

**30 JAHRE
GUTE BÜCHER**

HERBST 2025

**VERBRECHER
VERLAG**

WWW.VERBRECHEREI.DE



Liebe Leser*innen,

nun ist es soweit – wir feiern in diesem August unseren 30. Geburtstag. Dass wir ihn feiern können, hätten wir uns 1995, als mit »Cordula killt Dich!« unser erstes Buch – und der erste Roman von Dietmar Dath – erschienen ist, nicht träumen lassen.

Doch es ist einfach immer weitergegangen. Und nun erscheinen neben unserer Verlagsgeschichte (siehe rechte Seite) zwei neue Romane von Lisa Kränzler und Juliane Baldy sowie die Erzählungen von Esther Becker. Dazu gesellen sich zwei wichtige Essays von Ann Cotten und Josefine Soppa sowie literarische Reportagen über die Zustände im neuen Deutschland von Alexander Leistner, Manja Präkels, Tina Pruschmann und Barbara Thériault.

Im Sachbuch geht es um Antisemitismus und sexualisierte Gewalt aus feministischer Perspektive sowie um Antisemitismus als popkulturelles Ereignis.

Hochwissenschaftlich und zugleich sehr gut lesbar wird die Konstruktion von Geschlecht anhand von Arbeit in der Literatur verhandelt, die Nostalgie in Zukunftstexten, und es gibt neue Perspektiven auf die transatlantischen Schriften von Anna Seghers (125. Geburtstag am 19. November). Schließlich wird ein Begriff von Bildung entwickelt, der über Anpassung hinausgeht.

Wie Sie sehen – wir schauen kritisch, aber optimistisch in die Zukunft und glauben, wie vor 30 Jahren bereits, an die Kraft der Bücher. Das wollen wir feiern – mit Ihnen!

Wir wünschen eine gute Lektüre und freuen uns auf Feedback und jede Art von Zusammenarbeit!

*Ihre und Eure Verbrecher*innen*

Buchhandelsaktion zum 30. Verlagsgeburtstag

Wir freuen uns sehr, wenn Sie unseren 30. Geburtstag mit einem Schaufenster oder einem Büchertisch feiern möchten, und bieten Buchhandlungen Folgendes an:

Stellen Sie sich selbst ein Paket aus unseren Titeln zusammen – mit Novitäten oder spannenden Backlisttiteln wie etwa unsere verlegerischen Großunternehmen, den »Tagebüchern« von Erich Mühsam in 15 Bänden oder unserem siebenbändigen Großroman »Das Büro« von J. J. Voskuil. Oder mit unseren Klassikern von Ştefan Agopian, Olga Benario, Peter O. Chotjewitz, Christian Geissler, Naira Gelaschwili, Gunnar Gunnarsson, Elfriede Jelinek, Georg Kreisler, Giwi Margwelaschwili, Gunilla Palmstierna-Weiss, Ronald M. Schernikau, Hans Joachim Schädlich, Henrik Tikkanen, Georg Stefan Troller, Günther Weisenborn oder Peter Weiss. Oder mit unseren preisgekrönten Büchern von Dilek Güngör, Marlen Hobrack, Manja Präkels, Milo Rau, Jovana Reisinger, Lorena Simmel, Anke Stelling, Bettina Wilpert oder Zara Zerbe. Oder

mit unseren Studien zu Antisemitismus, Care-Arbeit, DDR, deutsche Arbeitsmythen, Erinnerungskultur, Faschismus oder Solidarität und Widerstand. Oder oder oder.

Wir bieten für diese Aktion 45 % Rabatt auf jedes Buch (Novitäten und Backlist), 180 Tage Valuta, ein kostenfreies Plakat zum Geburtstag (Werbemittelnnummer TN 9001 bei Zeitfracht) und stehen auch gern für Verlagsvorstellungen in Ihrer Buchhandlung bereit.

Sind Sie interessiert? Dann kontaktieren Sie bitte unsere Vertreter*innen oder Johanna Seyfried und Nina Wehner unter vertrieb@verbrecherei.de / 030 28388716 – sie beraten Sie gern.

Alex Bachler,
Kristine Listau,
Johanna Seyfried,
Jörg Sundermeier
und Nina Wehner

VERBRECHER VERLAG GESCHICHTE

Mit zahlreichen Abbildungen und einem Vorwort von Werner Labisch

Broschur, ca. 130 Seiten, 15 €

ISBN 978-3-95732-623-2

Erscheint im August 2025



ALS IM AUGUST 1995 das erste Buch im Verbrecher Verlag erscheint – Dietmar Daths Debütroman »Cordula killt dich! Oder: Wir sind doch nicht die Nemesis von jedem Pfeifenheini. Roman der Auferstehung« –, sind zwei Dinge klar: 1. Hier ist kein gewöhnlicher Verlag gegründet worden. 2. Er wird nicht zu einem gewöhnlichen Verlag werden. So ist es dann auch gekommen: Nach dem ersten Buch und durchaus einiger Anerkennung dafür wird erst einmal vier Jahre lang kein weiteres publiziert. Danach werden Werkausgaben begonnen und heute weltberühmte Debütant*innen veröffentlicht. Mit den Mühsam-Tagebüchern erscheint eine erste kritische Werkausgabe im Print und online. Manch angekündigtes Buch erscheint nie. Andere lang angekündigte Bücher erscheinen plötzlich doch. Die Polizei ruft an, um zu hören, ob in einem Verlag solchen Namens alles mit rechten Dingen zugeht. Die anfangs wöchentliche Verbrecher Versammlung wird nicht selten zur ekstatischen Party. Steuern müssen bezahlt werden. Verlagspreise werden eingehaimst. Seit 30 Jahren schreibt der Verlag Geschichte, doch seine Geschichte ist bislang noch nicht geschrieben worden. Das ändern wir mit dieser durchweg bebilderten Chronik.



LESEPROBE

Der Gebäudekomplex, der einen Turm umschließt und ziemlich sicher das Rathaus ist; Menschen mit Einkaufstaschen; Verkehrsinselgras, in dessen Wasserperlengeschmeide sich das Licht des Kernreaktors »Sonne« verfängt; Schmerzfüße in nassen Turnschuhen; Konjunktiv-Konstruktionen à la »Was wäre gewesen, wenn aus dem Humus kindlicher Apokalypse-Fantasien ein mutigeres Pflänzchen gewachsen, durch zunehmenden Leidensdruck, jugendliche Tatkraft und pubertären Freiheitsdrang ein Momentum entstanden wäre, in dem ich das Joch des Nachzüglerkindes, das problemfrei zu sein hat, keinen enttäuschen und allen gefallen muss, abgeworfen und meinem Willen und Wesen entsprechend gelebt, den zu mir passenden way of life ge- oder erfunden hätte?«; ein hässlicher Dreisternehotelklotz; vor dem Klotz aufgereihete Taxen; der Satz »Der Sprung in den Anarchismus ist mir nicht geglückt«; das Wissen um die eigene Ängstlichkeit, Unsicherheit, Hilflosigkeit, Anhänglichkeit, Unselbstständigkeit; die peinigende Furcht und das unkontrollierbare Zittern vor dem Sturz in den Abgrund des Nichtmehrgeliebtwerdens und die daraus resultierende Krankheit-zum-Tode; Krankheit-zum-Tode, Feigheit-zum-Tode, Anorexia-zum-Tode – und plötzlich aufsprudelnder Hass auf umwelt- und haushaltskassenfreundliche Fortbewegung, dem das kurzentschlossene Aufreißen einer Taxitür folgt; die federnde Weichheit des Sitzes, in

den ich falle; mein Sprechorgan, das ein schnörkelloses »K-Straße 3« produziert; ein nickender Taxist, ein anspringender Motor und grimmig-grinsende Freude am Geldverschwenden; dann eine Spanne lang nichts denken wissen aufrufen abwägen zerfragen zerlegen zergrübeln, einfach schweigen, durch die Windschutzscheibe zur Wolkenbühne hinaufstarren und die Wahnsinns-Lightshow, die das stellar-verstärkte Atmosphärenensemble abzieht, bewundern, ganz Auge, ganz schauen, ganz ganz sein, im Zustand der WHOLYness verweilen, bis ... der Taxist selbstgesprächig wird, »Hmm ... K-Straße ... K-Straße ...« vor sich hinbrabbelt. Ich beschaue den adretten Faltenwurf seiner Stirn, frage mich, warum Menschen während des Nachdenkens (oder dem Vortäuschen desselben) eigentlich ihre obere Gesichtshälfte zerfurchen, präsumiere, dass das Anspannen der frontalen Schädelmuskulatur die Hirnleistung nicht signifikant verbessert, sage »Hinterm Arbeitsamt«, stelle fest, dass dieser Hinweis dem Mann nicht weiterhilft, füge »Da, wo der Puff ist« hinzu und werde Zeuge einer spontanen Stirnglättung ohne Hyaluron oder Botox. »Aaaah, ja!«, ruft der Taxist und bringt mich zügig, professionell und sicher ans Ziel.

Ziel ...

Habe ich das, was ich als 14-Jährige zwar wollte, doch nicht anzustreben wagte, erreicht?

...



Lisa Kränzler
INDIVIDUALVERKEHR
Roman

Hardcover, ca. 160 Seiten, ca. 20 €

ISBN 978-3-95732-624-9

Erscheint im August 2025

Fontane-Preisträgerin 2025

Eine Frau. Ein Mann. Ein entzogener Führerschein. Kunst. Darum geht es in »Individualverkehr«, dem neuen Roman von Lisa Kränzler. Die Künstlerin K nutzt, nachdem sie ihren Führerschein abgeben musste, den Fahrdienst des Künstlers Z, um täglich zu ihrem Atelier zu gelangen. Während der Fahrten entspinnen sich im Auto Gespräche, in denen es um Sicherheit und Unsicherheit, um Geist und Körper, um Liebe und Hass, um die Kunst und das Leben, kurzum: um alles, geht. »Umsonst ist die Kunst – drum kostet sie das Leben.«

Wie immer zieht Kränzler, die gerade für ihr Märchen »Mariens Käfer« mit dem mit 40.000 Euro dotierten Fontane Literaturpreis der Fontanestadt Neuruppin und des Landes Brandenburg ausgezeichnet wurde, die Leser*innen mit ihrer immensen Sprachgewalt in den Bann. Denn reden über das Leben und die Kunst kann man nur in einer lebendigen Sprache, die auf der Höhe der Kunst ist.

LISA KRÄNZLER lebt als bildende Künstlerin und Autorin in Dresden. Ihr Debütroman »Export A« erschien 2012. Für einen Auszug aus ihrem zweiten Roman »Nachhinein« erhielt sie den 3sat-Preis beim Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt 2012 und wurde für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert. Es folgte der Roman »Lichtfang« 2014. Im Verbrecher Verlag erschienen seither der Kunstcatalog »Kränzler, Lisa«, das »Manifest« sowie die Romane »Coming of Karlo«, »Noon« und das Kunstmärchen »Mariens Käfer«.



LESEPROBE

Die Ausnahme

Vom ersten Mal, dass deine Freundin dir ihren Schlüssel wieder weggenommen hatte, erzähltest du mir auf meiner Couch. Du hattest die Knie angezogen und ein Glas Rotwein in der Hand, es ging um Eifersucht.

Auf dem Heimweg von einer Party wart ihr deiner Ex begegnet. Wobei »begegnet« eigentlich etwas übertrieben sei, sagtest du. Ihr wart beim Verlassen des Clubs an ihr vorbeigelaufen, sie wartete in der Einlassschlange. Du seist kurz stehen geblieben, um sie zu begrüßen und ihr viel Spaß zu wünschen.

Deine Freundin habe das wohl falsch interpretiert. Auf jeden Fall war sie so schnell weiter Richtung U-Bahn gegangen, dass du nicht mehr habest mit-halten können.

Während du das erzähltest, schütteltest du so stark den Kopf, dass der Wein fast überschwappte: Ich bin ihr hinterhergerannt, wie einem Kind, das man davon abhalten muss, auf die Straße zu laufen!

Ich hatte unwillkürlich meine Hand auf deinen Arm gelegt, der das Glas hielt, um dich zu beruhigen und aus Angst vor Flecken.

Als sie dir ihren Wohnungsschlüssel gab, warst du selig. Du hattest das Thema vor dir hergeschoben, es sei ja doch noch sehr früh für so etwas, hattest du gesagt, aber ich glaube, du hattest einfach Angst, sie würde Nein sagen.

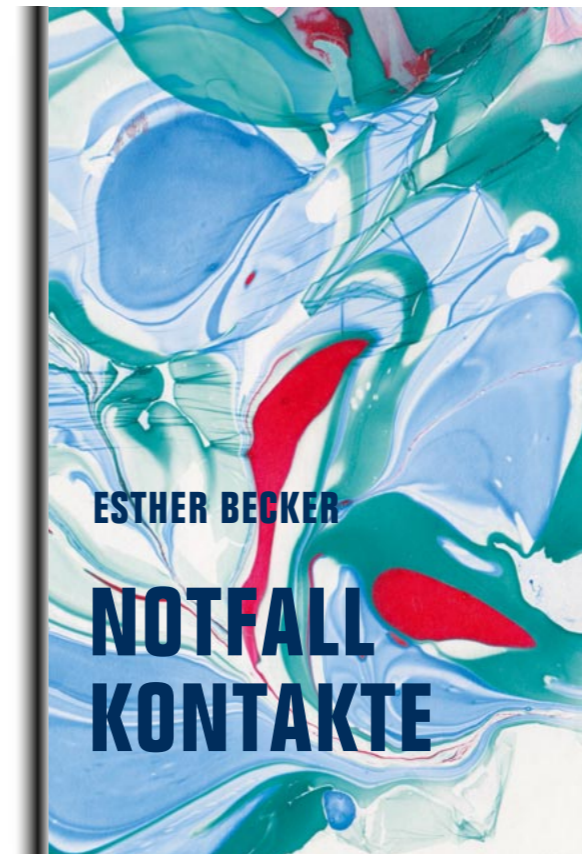
Zu deiner Überraschung hatte sie kurze Zeit später ganz beiläufig ihren Zweitschlüssel auf den Frühstückstisch gelegt. Ist doch praktischer, hatte sie gesagt, und du warst die ganze Woche lang bester Laune.

An der Station habest du sie eingeholt, als die Bahn kam, setzte sie sich dir gegenüber statt neben dich, wie sonst immer, das betontest du, dann habe sie dich eiskalt gebeten, ihr den Schlüssel wieder auszu-händigen.

Bekommst du Besuch?, hattest du sie ungläubig ge-fragt und dich im selben Moment über deine Naivität geärgert.

Sie hatte schweigend die Hand ausgestreckt, und erst, als sie den Schlüssel an ihrem Schlüsselbund befestigt hatte, was ewig gedauert habe, eine Heiden-fummelei, die kaum mitanzusehen gewesen sei, sagte sie: Nein. Dir sei nicht zu trauen.

...



Esther Becker
NOTFALLKONTAKTE
Erzählungen

Hardcover, ca. 130 Seiten, ca. 20 €

ISBN 978-3-95732-625-6

Erscheint im August 2025

Eine Frau trennt sich. Endlich. Eine andere pinkelt in den Schnee. Schwarze Löcher öffnen und vergrößern sich in Küchen, nehmen immer mehr Raum ein und machen den Alltag allmählich unmöglich. Rettungsringe verschwinden am Kanal. Zähne und Herzen brechen, Bonsais werden begraben. Auf Parkplätzen und in Bars, auf Brücken und in Parks, in Krankenhäusern und Gerichtssälen wird die Fassung verloren. »Notfallkontakte« erzählt von Menschen in Situationen größter Verletzlichkeit, von Kontrollverlust und dem Bedürfnis nach Zeug*innenschaft.

Esther Beckers feministische Erzählungen bestechen durch eine präzise Beobachtungsgabe und ein hohes Maß an Empathie. Wie bereits in ihrem Debütroman »Wie die Gorillas« beleuchtet sie die verschiedensten emotionalen Notlagen ihrer Protagonist*innen poetisch und melancholisch, aber niemals ohne eine Portion ihres feinen Humors.

ESTHER BECKER, geboren 1980 in Erlangen, lebt als Dramatikerin, Schriftstellerin und Drehbuchautorin in Berlin. Sie studierte an der Hochschule der Künste Bern und am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Sie veröffentlichte Texte in diversen Magazinen und Anthologien. Ihre Theatertexte (Verlag Felix Bloch Erben) wurden bereits mehrfach ausgezeichnet und in Deutschland sowie der Schweiz aufgeführt. Sie ist Gastdozentin für Szenisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. 2022 erhielt sie den Förderpreis zum August-Graf-von-Platen-Literaturpreis. Ihr Debütroman »Wie die Gorillas« erschien 2021 im Verbrecher Verlag.



LESEPROBE

Mirjam schließt die Wohnungstür, ohne sich zu versichern, dass sie geschlossen ist. In nur zwei Stunden hat der Martin seine Möbel, Kästen und Kartons aus der Wohnung tragen lassen. Mirjam hatte die meiste Zeit im Weg gestanden und Martin immer wieder gefragt, ob es hackt, ob es sein Ernst, ob das alles ein schlechter Scherz sei.

Jetzt kann sie die Tränen nicht mehr zurückhalten. Sie zittert so sehr, dass sie sich auf den Boden legen muss. Eduard schaut sie mürrisch an. Arschloch. Dieses Vieh wiegt bestimmt zehn Kilo. Die Alleingelassene schreit ihn an, als wären sie zwei Kinder im Sandkasten und als hätte er ihr gerade die Schaufel geklaut oder sie vom Klettergerüst gestoßen. Ihre Oberarme krampfen.

Sie robbt ins Wohnzimmer. Der Boden ist kalt. Martin hat das flauschige Heidschnuckenfell mitgenommen. Vor sieben Monaten hatte er den ganzen Boden abschleifen lassen. Seither glitzern die Dielen so schön im Sonnenschein. Mirjam streichelt das Sofa. Sie wünscht sich nichts mehr, als dass ihr jemand

grob die Schnute putzt oder ihr wenigstens ein Taschentuch reicht. Oder eine Rasierklinge. Oder Schlaftabletten. Am besten beides. Er wird sehen, was er angerichtet hat.

Fast ein Jahrzehnt geopfert, die Jugend, das Leben, die Zukunft, immer nur du du du. Aber zum Eierkraueln war die Dumme gut genug. Mutter Mutter Mutter. Zu seiner Mutter. Für so dumm hält er sie. Nie im Leben würde er seinen faulen breitgesessenen Arsch freiwillig aus dieser Bude bewegen, wenn nicht eine andere auf ihn warten würde. Der wird sich noch umgucken, was passiert, wenn die ihn beim Pornoglotzen erwischt, elender Bock! Er wird sich noch zurücksehnen. Arschloch.

...



Mirjam wird von Martin Mustermann nach fast zehn Jahren Beziehung verlassen. Völlig unerwartet steht sie allein in der ehemals gemeinsamen Wohnung und versteht die Welt nicht mehr. Eine Welt, die mit Martins Möbeln eingerichtet war.

Nach Jahren der Anpassung an Martins Leben und Vorlieben, bricht es aus ihr heraus. Wütend versucht Mirjam, Martins Beweggründe für die Trennung herauszufinden. Hat er eine andere? Mit drastischen Mitteln spioniert sie ihm nach und fängt an, ihr eigenes Leben zu erkunden. Was bedeutet ihr die Freundschaft zu ihrer ehemaligen WG-Mitbewohnerin Lena? Welcher Sex macht ihr eigentlich Spaß? Als »Frau Fünf« lotet Mirjam nach und nach ihre Grenzen neu aus und gerät dabei in einen Strudel aus Slapstick und Grauen.

Juliane Baldy spielt in ihrem zweiten Roman gekonnt mit Klischees und Rollenbildern und erschafft eine Erzählerin, die mit zahlreichen Tabubrüchen noch lange im Gedächtnis bleibt.

Juliane Baldy
FRAU FÜNF
Roman

Hardcover, ca. 220 Seiten, ca. 22 €

ISBN 978-3-95732-626-3

Erscheint im August 2025

JULIANE BALDY wurde in Neuss geboren und lebt heute in Berlin. Sie veröffentlichte Theaterstücke, die in Deutschland und Italien uraufgeführt wurden. 2019 erhielt sie das Stipendium der Käthe-Dorsch- und Agnes-Straub-Stiftung für ihr Romandebüt und zudem die Autorenförderung des Bezirksamts Pankow für die Aufführung von »Sieben Lagen Knoblauch scharf« im Theater unterm Dach Berlin. Ihr Debütroman »Paul« erschien 2020 in der Frankfurter Verlagsanstalt und wurde mit dem White Raven der Internationalen Jugendbibliothek ausgezeichnet. Zudem erhielt sie ein weiteres Stipendium der Käthe-Dorsch- und Agnes-Straub-Stiftung für ihren zweiten Roman »Frau Fünf«. 2021 wurde ihr vom Deutschen Literaturfonds Neustart Kultur »Neue Perspektiven für Dramatikerinnen und Dramatiker« eine Förderung zugesprochen.



Ann Cotten
 TEXT FÜR ALIENS
 Hannoversche Poetikdozentur für
 NEUE DEUTSCHE LITERATUR 2
 Hardcover, ca. 110 Seiten, ca. 16 €

ISBN 978-3-95732-627-0

Erscheint im November 2025



ANN COTTEN wurde 1982 in Iowa geboren und wuchs in Wien auf. Ihrem mehrfach preisgekrönten Debüt-Gedichtband »Fremdwörterbuchsonette« (2007) folgten weitere lyrische Arbeiten, u. a. »Florida-Räume« (2010) sowie Prosabände wie »Der schauernde Fächer« (2013) und »Lyo-philia« (2019). 2023 erschien »Die Anleitungen der Vorfahren«. Für ihr Schaffen wurde Ann Cotten u. a. mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis 2014, dem Hugo-Ball-Preis 2017 sowie dem Gert-Jonke-Preis 2021 ausgezeichnet. Ann Cotten publiziert auch literaturtheoretische und journalistische Texte.

MIT BEITRÄGEN VON Laura Beck, Kathrin Dittmer und Christian Metz.

Ann Cotten hat an der Leibniz Universität Hannover die Poetikdozentur des Jahres 2023/24 gehalten. Sie widmet sich hierbei den Themen Lesbarkeiten, Fremdheiten, »falsche« Sprache und mehrsprachige Poetizitäten.

Ausgewählt wurde sie, weil ihr bisheriges Werk vor allem im Zeichen der Spurensuche und der Schöpfung von Sprache steht. Im Bewusstsein des Zusammenhangs von Motorik und persönlicher Sprachentwicklung und im Wissen, dass das eigentliche Erbringen der Kulturleistung Sprache durch das Hinhören geschieht, schöpft und rekombiniert sie Textelemente zu unerhörten, aber nach Möglichkeit funktionalen narrativen und diskursiven Formen. Mit poetischer Sprache als Methode der Würdigung alter wie neuer, menschlich intentionaler ebenso wie rein indexikalischer Formensprachen bleibt sie Phänomenen der Interaktion von lebenden wie anorganischen Akteuren und Faktoren auf der Spur. Und damit unvermeidlich auch den Auswirkungen von Macht und Bedeutungsgebung, von Unterdrückung und Vergessen, doch auch von Schönheit, Erfindungsgeist und Nähe.

Mit der ersten Poetikdozentin Lena Gorelik wurde im Rahmen der postulierten Neuen Deutschen Literatur Zugehörigkeit und Fremdsein und dem Ankommen im Erzählen nachgegangen. Mit Ann Cotten widmet sich die Reihe mit globaler Perspektive der Vielsprachigkeit und ihrer Physis sowie unserer Weltwahrnehmung.

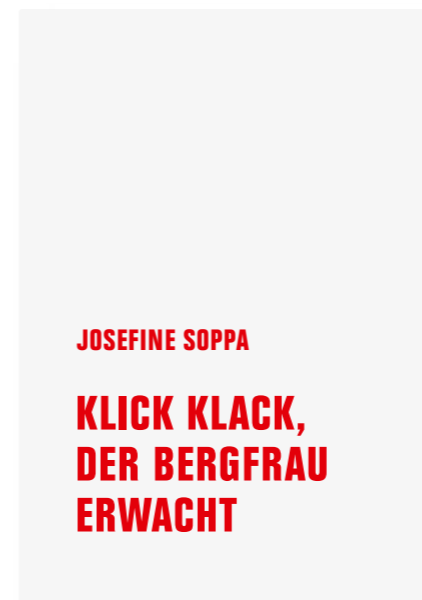


Josefine Soppa
 KLICK KLACK, DER BERGFRAU ERWACHT
 Mit Beiträgen von Sandra Poppe,
 Christiane Riedel und Arnold Maxwill

Wortmeldungen 6
 Hardcover, ca. 80 Seiten, ca. 15 €

ISBN 978-3-95732-628-7

Erscheint im Juni 2025



»Ein Mann verliert langsam sich selbst. Körper wie Geist sind nicht nur erschöpft, sondern krank von der Arbeit. Es ist der Vater der Erzählerin, die für ihn sorgt. Sie wiederum verliert ihre Haare, verliert ihre Kraft und ist angesichts des möglichen Verlusts der eigenen Sprache besorgt. Über diese Sorge tritt sie in Dialog mit einem Chatbot. Ihr neugeborenes Kind, das sie zum Vater legt, wird bald anfangen zu sprechen, sich das Sprechen erobern, das dem Großvater durch seine Parkinsonerkrankung abhanden ging. Josefine Soppa setzt in ihrem Text die großen Themen Spracherwerb, Spracherhalt und Sprachverlust, sprachliche Reproduktion durch KI sowie Arbeit, Erschöpfung und Erkrankung in Bezug zueinander. Sie entlarvt die Logik der Berechnung, die der automatisierten Spracherzeugung ebenso wie den Bedingungen für Pflege innewohnt. Geschickt und leichtfertig baut sie aus der scheinbaren Analogie von Krankheitsbildern und maschinellen Sprachprozessen einen Referenzraum, indem sie der kapitalistischen und materiellen Basis jener vermeintlich körperlosen Technologie eine neue Sichtbarkeit gibt.« So lautet die Begründung zur Auszeichnung von Josefine Soppa mit dem WORTMELDUNGEN Ulrike Crespo Literaturpreis für kritische Kurztexte 2024.

JOSEFINE SOPPA (*1988) lebt als freie Autorin in Berlin. Für ihr Schreiben wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Preis für Prosa beim open mike 2020, dem Stipendium der Jürgen-Ponto-Stiftung 2021 und dem Förderpreis Literatur des Landes NRW 2023. Ihr Debütroman »Mirmar«, der sich mit den prekären Bedingungen unserer Arbeitswelt beschäftigt, erschien 2023 im Aufbau Verlag.

In der WORTMELDUNGEN-Reihe ist zuletzt erschienen:



Frank Witzel
 DIE MÖGLICHKEIT EINER
 MICKY MAUS
 Wortmeldungen 5
 Hardcover, 72 Seiten, 15 €
 ISBN 978-3-95732-593-8



Wiebke von Bernstorff / Christan Hippe / Florian Kappeler (Hg.)

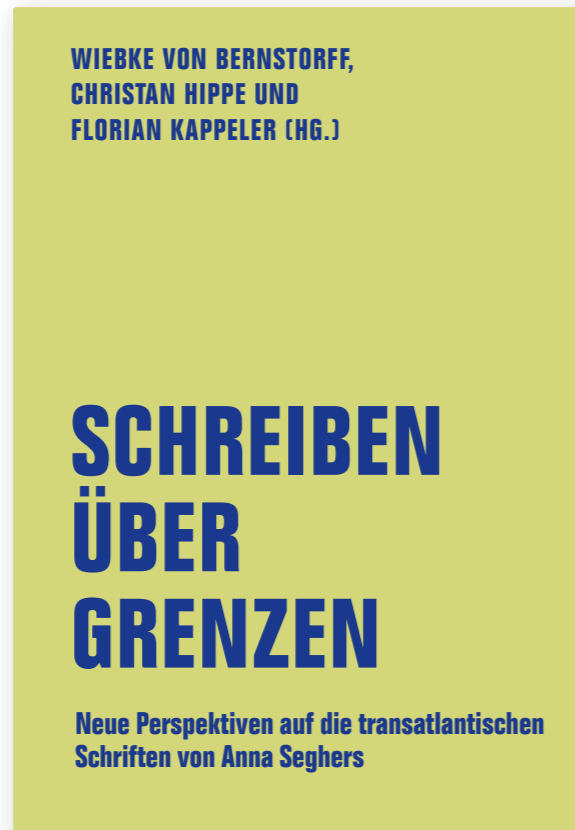
SCHREIBEN ÜBER GRENZEN
Neue Perspektiven auf die transatlantischen
Schriften von Anna Seghers

lfb texte 24

Broschur, ca. 180 Seiten, ca. 24 €

ISBN 978-3-95732-629-4

Erscheint im November 2025



Anlässlich des 125. Geburtstags von Anna Seghers (1900–1983) führt dieser Band aktuelle Ansätze zusammen, die transatlantische Dimension ihres Schaffens neu zu entdecken. Diese wird als ein Schreiben über räumliche, zeitliche und gesellschaftliche Grenzen begriffen und zugleich als ein Schreiben über Grenzen hinaus: Die Netzwerke, aus denen es hervorging, die Subjekte, denen es eine Stimme verleiht, und die historischen Möglichkeiten, die es aufzeigt, sind untrennbar mit einem Durchqueren des atlantischen Raums verbunden und überschreiten dabei politisch wie imaginativ dessen Begrenzungen.

Mit Beiträgen von Wiebke von Bernstorff, Matei Chihaiia, Carsten Jakobi, Florian Kappeler, Maud Meyzaud, Christoph Schaub, Stefanie Thomas und Cornelia Weiher-Arbeithuber.

**125. Geburtstag
von Anna Seghers
am 19. November 2025!**



»Wann haben wir gemerkt, dass wir in einem neuen Land leben? Und woran? Und wie lernen wir, gegen den Wind zu atmen, der sich unheilvoll zusammenbraut und mit scharfen Böen in die Lungen drückt?«

2024 startete ein ungewöhnliches literarisch-soziologisches Projekt. Mit Manja Präkels, Tina Pruschmann und Barbara Thériault wurden drei namhafte Autorinnen als »Überlandschreiberinnen« ausgeschiedt, um die Stimmung in Ostdeutschland zu ergründen, verborgene gesellschaftliche Brüche und Kippunkte sichtbar zu machen. Während Manja Präkels gezielt zivilgesellschaftliche Initiativen und Brennpunkte in Brandenburg besuchte, bereiste Tina Pruschmann mit dem Fahrrad entlegene Regionen im sächsischen Erzgebirge. Barbara Thériault heuerte als Lokaljournalistin bei einer thüringischen Zeitung an, und Alexander Leistner folgte mentalen Entwicklungslinien, deren Anfänge teils noch vor 1989 zu verorten sind. So entstanden literarische Reportagen über die Normalisierung rechtsextremer Strukturen und Narrative, bedrohte Kulturvereine und Gedenkstätten, bizarre Infrastrukturprojekte in Ruinenlandschaften. Über Menschen, die wegsehen und schweigen, und solche, die tagtäglich ihr Bestes geben, um im tobenden Sturm der Umwertung aller Werte weiter gegen den Wind zu atmen.

Alexander Leistner, Manja Präkels,
Tina Pruschmann, Barbara Thériault

EXTREMWETTERLAGEN
Reportagen aus einem neuen Deutschland

Broschur, ca. 240 Seiten, ca. 22 €

ISBN 978-3-95732-630-0

Erscheint im September 2025

ALEXANDER LEISTNER (*1979 in Werdau) forscht an der Universität Leipzig zum Erbe von 1989. Für seine Dissertation über die Friedensbewegung in der DDR erhielt er 2016 den Max Weber Preis für Nachwuchsforschung.

MANJA PRÄKELS (*1974 in Zehdenick) lebt als Autorin und Musikerin in Berlin und Rheinsberg. Ihr Roman »Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß« (2017) wurde u. a. mit dem Anna-Seghers-Preis ausgezeichnet.

TINA PRUSCHMANN (*1975 in Schmalkalden) lebt als Autorin in Leipzig. Für ihren Roman »Bittere Wasser« (2022) erhielt sie den Förderpreis zum Lessing-Preis des Freistaates Sachsen.

BARBARA THÉRIAULT (*1972 in Lévis, Québec) pendelt als Autorin und Soziologin zwischen Kanada und (Ost-)Deutschland. Ihr Buch »Abenteuer einer linkshändigen Friseurin« (2022) wurde mit dem Forschungspreis Ethnographie der DGS ausgezeichnet.



Livia Erdösi, Ana Hoffner ex-Prvulovic*
und Nora Sternfeld (Hg.)

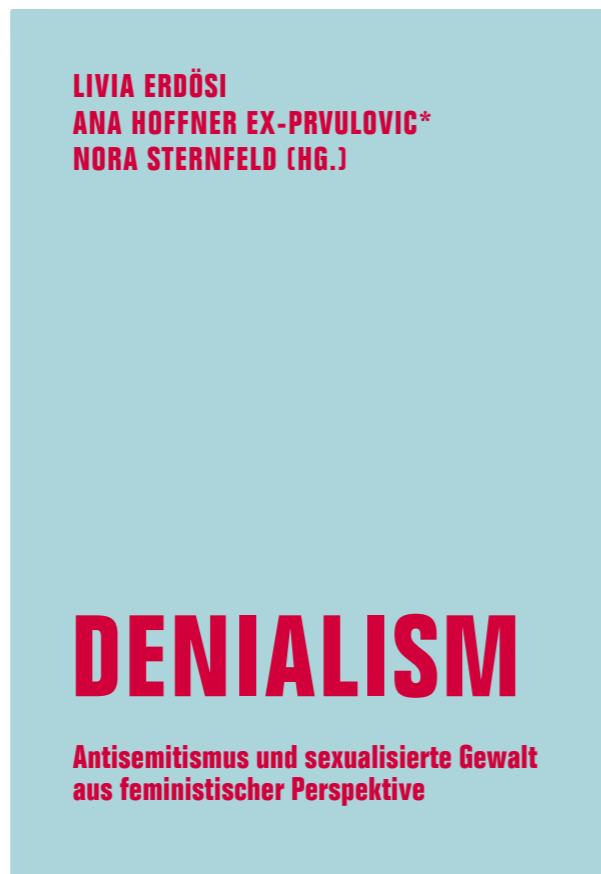
DENIALISM

Antisemitismus und sexualisierte Gewalt
aus feministischer Perspektive

Broschur, ca. 200 Seiten, ca. 20 €

ISBN 978-3-95732-631-7

Erscheint im Oktober 2025



MIT BEITRÄGEN VON Kübra Atasoy, Letty Cottin Pogrebin, Ayala Shoshana Guy, Ana Hoffner, Eva Illouz, Morgane Koresh (Yiddish Feminist) / Nicole Schweiß, Rebecca Schönenbach und Isolde Vogel.

Der Band ist außerdem von Havîn Al-Sîndys Zeichnungen mit persönlichen Gesprächen zum Thema sexualisierte Gewalt durchzogen. LIVIA ERDÖSI, ANA HOFFNER EX-PRVULOVIC* und NORA STERNFELD setzen sich an der Schnittstelle von kuratorischer, künstlerischer und vermittlerischer Praxis mit den Themenfeldern Feminismus und Queer-Theorie, Antisemitismus- und Rassismuskritik sowie Migrations- und Konfliktforschung auseinander.

Der Sammelband »Denialism – Antisemitismus und sexualisierte Gewalt aus feministischer Perspektive« nimmt vertiefende Analysen an der Schnittstelle von Feminismus, Konfliktforschung und Antisemitismuskritik vor. Damit reagiert die Publikation auf ein unheimliches Fehlen von feministischen Stimmen und Diskussionen in der Öffentlichkeit, die sich mit der ideologisch motivierten und systematischen Verleugnung und Verharmlosung sexualisierter und antisemitischer Gewalt im Zusammenhang mit den Massakern des 7. Oktober beschäftigen.

In den Beiträgen werden kritische Reflexionen in Bezug auf aktuelle Diskursverschiebungen vorgenommen: Ausgehend von einer Neukontextualisierung von Antisemitismus als Weltanschauung und globales Phänomen der Gegenwart, widmen sich die Autor*innen der Täter-Opfer-Umkehr, den Widersprüchen der Queer Theory sowie Islamismus als nicht nur autoritär-patriarchales, sondern auch neoliberales Projekt. In strikter Abgrenzung zu rechtspopulistischen Narrativen, die Antisemitismus für rassistische Hetze und Antigenderismus instrumentalisieren, bietet der Band Gelegenheit zu diskursiver Komplexität und die Chance, neue, solidarische Allianzen zu schließen.



Maria Kanitz und Lukas Geck

LAUTER HASS

Antisemitismus als popkulturelles Ereignis

Broschur, ca. 180 Seiten, ca. 20 €

ISBN 978-3-95732-632-4

Erscheint im August 2025

Galt Popmusik einst als Medium der Emanzipation, scheint davon spätestens seit dem 7. Oktober nicht mehr viel übrig zu sein. Musiker*innen unterschreiben offene Briefe und Statements, die das Massaker der Hamas verharmlosen. Es wird zu Boykotten aufgerufen, Konzerte werden zu israelfeindlichen Kundgebungen. Das Massaker der Hamas war auch ein Angriff auf die Welt der Musik, auf Emanzipation und Freiheit. Die Weigerung weiter Teile der Popmusik, dies anzuerkennen, ist ebenso bemerkenswert wie die Selbstdarstellung einiger Musiker*innen als Freiheitskämpfer*innen.

Maria Kanitz und Lukas Geck sehen den 7. Oktober als Anlass, antisemitische Entgleisungen in der Popkultur genauer unter die Lupe zu nehmen. Anhand zahlreicher Beispiele aus den letzten Jahren – etwa Roger Waters, Kanye West oder Macklemore – zeigen sie, in welchem Ausmaß Antisemitismus mittlerweile ins popkulturelle Repertoire eingesickert ist. Sei es die Unterstützung von Boykottkampagnen, Verschwörungsmythen in Liedern oder Konzerte bekannter Rockmusiker, in denen Musik lediglich der Verbreitung antisemitischer Propaganda dient. Bekannte nationale und internationale Musiker*innen nutzen ihre Reichweite, um ihren Hass auf Jüdinnen und Juden oder ihre Bewunderung für Hitler zu verbreiten. Im Ergebnis zeigen sie, wie breit und bereitwillig Antisemitismus popkulturell zelebriert wird.

MARIA KANITZ ist Politikwissenschaftlerin und Autorin. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Analyse antisemitischer Ideologien im Musik- und Kulturbetrieb. Gemeinsam mit Lukas Geck veröffentlichte sie 2022 das Übersichtswerk »Klaviatur des Hasses – Antisemitismus in der Musik«, das sich mit Antisemitismus in der zeitgenössischen Musik auseinandersetzt. Maria Kanitz lebt und arbeitet in Berlin. LUKAS GECK ist Sozialwissenschaftler und Autor. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Antisemitismus, Rechtsextremismus und Erinnerungskultur. Gemeinsam mit Maria Kanitz veröffentlichte er 2022 das Buch »Klaviatur des Hasses – Antisemitismus in der Musik«. Lukas Geck lebt und arbeitet in Berlin.



Cédric Weidmann
 ANTIZIPATION DER NOSTALGIE
 Das Kalkül der Verklärung von Sprache und Kapital
 Broschur, ca. 560 Seiten, ca. 32 Euro

ISBN 978-3-95732-633-1
 Erscheint im November 2025



CÉDRIC WEIDMANN ist Autor und Literatur- und Kulturwissenschaftler mit einem Schwerpunkt auf Ökonomie, Science-Fiction und Nostalgie. Er hat einen Dokortitel der ETH Zürich und wurde unter anderem mit dem Wartholz Literaturpreis ausgezeichnet. Er schreibt Kurzgeschichten, Essays und Kollektivtexte und leitet seit 2022 das Aargauer Literaturhaus Lenzburg.

»What is nostalgia doing in a science fiction film?« hat Ursula K. LeGuin, entsetzt von Star Wars, ausgerufen. Dieser Essay geht der Geschichte der Nostalgie von neuem nach und erzählt, wie sich die »Schweizer Krankheit« in Zukunftsfantasien eingeschlichen hat: etwa in die Revolutionstexte des 18., in die Wirtschaftsprognosen des 19., in die Philosophie des 20. und in die Science-Fiction-Filme des 21. Jahrhunderts. Das Buch sucht nach einer Antwort, ob Nostalgie wirklich nur regressiv ist, wie es die Rede von der Retromania glauben lässt, oder ob nicht in der Verklärung, jenem filternden Blick auf andere Zeiten, auch eine produktive Perspektive auf die Zukunft steckt.

Nostalgie ist keine Erinnerung. Wer nostalgisch ist, zeichnet sich gerade dadurch aus, nicht richtig zu erinnern, sondern die Vergangenheit zu übertünchen, zu modifizieren, zu verklären. Die Nostalgie steht zum Begriff der Vergangenheit darum in einem schwierigen Verhältnis, weil sie sich von einer nicht näher definierten »echten Vergangenheit« und einer »echten Erinnerung« von vorne weg unterscheidet, aber doch an ihr festhält, um sie erst zu verfälschen.



Franziska Haug
 ARBEIT ALS LITERARISCHES VERFAHREN
 DER PRODUKTION VON GESCHLECHT
 Queerer Materialismus bei Thomas Brasch,
 Gisela Elsner, Elfriede Jelinek, Ronald M.
 Schernikau und im Pop
 Broschur, ca. 560 Seiten, ca. 32 €

ISBN 978-3-95732-634-8
 Erscheint im Oktober 2025

»You wanna hot body? You better work!« Um ein Geschlecht zu haben, bedarf es Arbeit; Körperarbeit, Spracharbeit, Sexarbeit, Lohnarbeit, Kunstarbeit ... Denn das Geschlecht und die Identität eines Körpers ist so wenig gegeben, wie seine Materie bedeutungslos ist.

Angefangen bei DDR-Literatur über die Schwarze Botin bis zur Popmusik der neoliberalen Gegenwart, geht das Buch den Bewegungen des Geschlecht-Machens, dem Produzieren und Erarbeiten von Sexualität und Begehren, nach. Anhand Thomas Braschs »Lovely Rita«, Elfriede Jelineks »Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaften«, Gisela Elsners »Das Berührungsverbot«, Ronald M. Schernikaus »Kleinstadtnovelle« und »LEGENDE« sowie anhand von Popmusik, wird ein literarisches Verfahren der Geschlechterproduktion beschrieben, das die Autorin Queerer Materialismus nennt.

FRANZISKA HAUG arbeitet als Literatur- und Geschlechterwissenschaftlerin. In ihrer Dissertation analysierte sie Klassen- und Geschlechterverhältnisse mittels literarischer Verfahren bei Thomas Brasch, Gisela Elsner, Elfriede Jelinek, Ronald M. Schernikau und Popmusik. Seither ist sie auf Spurensuche nach dem Verhältnis von Kommunismus und Geschlecht im Allgemeinen und queerer DDR-Literatur im Besonderen. Gemeinsam mit Jonas Haug ist sie Kern des Kollektivs DiasporaOst. Um gegen die universell schlechten Verhältnisse anzukommen, sucht die Autorin nach Allianzen zwischen Queerfeminismus und Materialismus; auch auf die Gefahr hin, dafür deren Widersprüche zu verschärfen.



Simon Helling
ÜBER DAS GEGEBENE HINAUS
 Philosophische Modelle transzendierender Bildung
 bei Fichte, Hegel, Adorno und Heydorn
 Hardcover, ca. 900 Seiten, ca. 42 €

ISBN 978-3-95732-635-5
 Erscheint im November 2025



SIMON HELLING studierte Philosophie und Musikwissenschaften an der Universität Münster. Seinen Master in Philosophie schloss er 2016 mit einer Arbeit zum Bildungsbegriff bei Fichte und Hegel unter der Betreuung von Prof. Dr. Michael Städtler ab. Im selben Jahr begann er seine Promotion an der Technischen Universität Berlin bei Prof. Dr. Christoph Asmuth zum Thema transzendierende Bildung bei Fichte, Hegel, Adorno und Heydorn. 2019 hielt er diverse Lehrveranstaltungen ab, so im Rahmen des Gesellschaftswissenschaftlichen Instituts Berlin einen Workshop zum Subjektbegriff der Postmoderne sowie ein Seminar zum Verhältnis von Bildung und Gesellschaft an der Universität Bremen. Seit Anfang 2020 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Projekt »Kohärenz in der Lehrerbildung« der Universität Wuppertal und setzt seine Promotion bei Prof. Dr. Alexander Schnell fort.

Selbst wenn die gegenwärtige Gesellschaft eine überaus dynamische ist, erfüllt sich doch das damit einhergehende Freiheitsversprechen nicht. Bildung, die sich diese Gesellschaft zum Maßstab nimmt, ist hingegen vor allem eins: Anpassung. Wie aber könnte man demgegenüber Bildung begreifen, die nicht nur Gegebenes reproduzieren soll, sondern begründet über es hinausgehen kann? Mindestens müsste sie vier zentrale Elemente zur Geltung bringen, die in der klassischen deutschen Philosophie und in der kritischen Theorie entwickelt wurden: die Reflexivität des Bewusstseins (Fichte), die Widersprüchlichkeit des Bildungsprozesses (Hegel), Selbstbesinnung (Adorno) und Antizipation (Heydorn).



Bettina Wilpert
DIE BÄRTIGE FRAU
 Hardcover, 192 Seiten, 22 €
 ISBN 978-3-95732-608-9

Bettina Wilpert überzeugt erneut mit ehrlicher Sprache, kritisiert dort, wo kritisiert werden muss, ist offen und inklusiv und legt den Grundstein für die Art von Körperliteratur, von der es zukünftig gerne noch viel mehr geben darf.
Lale Kempendorf | Laleliest / LESART



Asja Bakić
LECKERMÄULCHEN
 Erzählungen. Aus dem Kroatischen von Alida Bremer
 Hardcover, 192 Seiten, 22 €
 ISBN 978-3-95732-609-6

Mit Sinn für Humor und Grotteske entwickelt Asja Bakić in elf Erzählungen fantastische und dystopische Welten aus dezidiert weiblicher Perspektive. Sie thematisiert mutig Begehren und Selbstbehauptung jenseits gesellschaftlicher Konventionen.
Olga Hochweis / Deutschlandfunk Kultur, Studio 9



Simoné Goldschmidt-Lechner
NERD GIRL MAGIC
 Hardcover, 184 Seiten, 22 €
 ISBN 978-3-95732-611-9

Weder Fantasy noch Sci-Fi können je unpolitisch sein; umso wichtiger ist die Auseinandersetzung mit all ihren so packend problematischen Aspekten.
Saskia Pacher / Buchkultur



Anna Lux & Jonas Brückner
NEON / GRAU
 1989 und ostdeutsche Erfahrungsräume im Pop
 Broschur, 336 Seiten, 26 €
 ISBN 978-3-95732-613-3

Gangsta-Rap aus Ostberlin, Romane über die brandenburgische Provinz, Filme über Aufbrüche und Abbrüche. Das Buch »Neon / Grau« fügt diese Geschichten zusammen und bringt sie miteinander ins Gespräch.
Jörg Schierke / MDR Kultur



Bela Winkens
BRIEF AN DIE MUTTER
 Hardcover, 216 Seiten, 22 €
 ISBN 978-3-95732-610-2

Ein eindringliches Zeugnis eines Kindes, das den Holocaust überlebt und die eigene Familie verloren hat.
Erlesenes



Georg Kreisler
ZUFÄLLIG IN SAN FRANCISCO
 Unbeabsichtigte Gedichte
 Neuauflage
 Hardcover, 128 Seiten, 22 €
 ISBN 978-3-95732-618-8

Lesen! Unbedingt!
Liane von Billerbeck / Deutschlandfunk Kultur
 Ein zugewandter Menschenmisstrauer.
Das Magazin



Verlag

Verbrecher Verlag GmbH
Gneisenaustraße 2a
10961 Berlin
TEL 030 / 28 38 59 54
info@verbrecherei.de
www.verbrecherei.de

Vertrieb

Johanna Seyfried
TEL 030 / 28 38 87 16
johanna.seyfried@verbrecherei.de
Nina Wehner
TEL 030 / 28 38 87 18
vertrieb@verbrecherei.de

Presse & Veranstaltungen

Alex Bachler
TEL 030 / 28 38 59 55
presse@verbrecherei.de
projekte@verbrecherei.de

Lizenzen

Kristine Listau
TEL 030 / 28 38 59 56
lizenzen@verbrecherei.de

Film- und Theaterrechte

schaeferphilippen™
Marc Schäfers und
Tobias Philippen
buero@schaeferphilippen.de

Verlagsvertretung Deutschland

büro indiebook
www.buero-indiebook.de

*Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-
Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen*

Regina Vogel
vogel@buero-indiebook.de

*Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein*

Christiane Krause
krause@buero-indiebook.de

*Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-
Pfalz, Saarland*

Michel Theis
theis@buero-indiebook.de

Verlagsvertretung Österreich

Anna Güll
TEL +43 (0)699 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

Auslieferung Deutschland / Österreich

Zeitfracht Medien Kundenservice
TEL +49 (0)711 / 78 60 22 54
verbrecher@zeitfracht.de

Verlagsvertretung und Auslieferung Schweiz

Kaktus Verlagsauslieferung
Räffelstrasse 11, 8045 Zürich
TEL +41 (0)44 517 82 27
FAX +41 (0)44 517 82 29
auslieferung@kaktus.net
www.kaktus.net

Konditionen für den Buchhandel

Wir würden uns freuen, wenn Sie einen oder mehrere der hier vorgestellten Titel in Ihr Sortiment aufnehmen. Reiserabatt 40 %, Partien 11/10 sind selbstverständlich.

Unsere Bücher sind auch über die Barsortimente Umbreit, Zeitfracht und Libri zu beziehen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Johanna Seyfried und Nina Wehner.

Geburtstagspaketkonditionen für den Buchhandel

45 % Rabatt auf jedes Buch (Novitäten und Backlist), 180 Tage Valuta, ein kostenfreies Plakat zum Geburtstag (Werbemittelnummer TN 9001 bei der Zeitfracht)

Verbrecher Versammlungen

Jeden 2. Dienstag im Monat ruft der Verbrecher Verlag um 19:30 Uhr zur Verbrecher Versammlung in der Fahimi Bar in der Skalitzer Straße 133 in 10999 Berlin-Kreuzberg. Dort wird gelesen, gehört, gesehen und diskutiert.

Lesungen

Unsere Autor*innen stehen gerne für Lesungen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an Alex Bachler.

Der Verbrecher Verlag
unterstützt die Arbeit der
Kurt Wolff Stiftung



AUSGEZEICHNETE AUTORINNEN

Lisa Kränzler

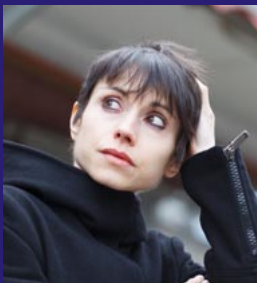


Foto: Nane Diehl

erhält für »Mariens Käfer« den mit 40.000 Euro dotierten Fontane-Literaturpreis der Fontanestadt Neuruppin und des Landes Brandenburg.

Marlen Hobrack



Foto: Amac Garbe

erhält unter anderem für »Schrödingers Grrrrl« den mit 12.500 Euro dotierten Anna Seghers-Preis 2025.

Zara Zerbe



Foto: Nane Diehl

erhielt für »Phytopia Plus« den Phantastikpreis der Stadt Wetzlar 2024 und ist als Bester deutschsprachiger SF-Roman für den Kurd-Laßwitz-Preises 2025 nominiert.